**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 30=50 (1884)

**Heft:** 40

## Buchbesprechung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

verlangt ein Geset, welches die Organisation einer Spezialarmee für die Kolonien bestimmt. Da dies Gesetz aber noch in weitem Felbe zu liegen scheint, so sollte zum Mindesten die "Armee in Afrika" verstärkt und ergänzt werden, denn man darf nicht vergessen, daß Algier es hauptsächlich ist, welches den Ministerien des Krieges und der Marine durch Lieferung des Menschenmaterials die Expeditionen nach dem äußersten Osten ermöglichte. Sier ist zur Zeit allerdings noch viel "auf Lager", aber unerschöpslich ist der Vorrath denn doch auch nicht, und — man hat schon tüchtig hineingegriffen.

(Schluß folgt.)

Applitatorische Studie über Berwendung ber Artillerie in größeren Truppenverbänden. Gin Vortrag von Oberstlieutenant Hoffbauer. Berlin, E. S. Mittler u. Sohn, 1884. Preiß Fr. 1. 60.

(Shluß.)

Bei einem berartigen Berfahren murbe bas Bilb wohl natürlicher werden, die Bermendung der Artillerie bes Bertheibigers konnte gleichmohl (mit ober ohne obere artilleristische Leitung) eine ber in ber Studie angegebenen entfprechenbe bleiben, mit Musnahme beffen, bag man nicht icon von pornherein die Kavalleriedivision gang unnützer Beise ihrer reitenden Artillerie beraubt. Denn nicht nur jede Truppendivision\*), sondern auch die Kavallerie= bivifion bebarf gum erfolgreichen Auftreten im Befecht ber Artillerie, die lettere murde im vorliegen. ben Kalle auch noch eine gegen Ueberraschung poll: fommen geschütte Stellung öftlich bes großen Sobtweges (nordlich Trefowit) gefunden haben, abgefeben von der Deckung burch bas baneben tampfenbe Infanterieregiment. Bei eventueller Berftarkung ber Befatung von Ciftomes murbe ein Flankiren ber erften Stellung bes Oftforps mohl gar nicht möglich geworben fein. Wenn ber Berfaffer aber tropbem biefen Effett herbeifuhren wollte, fo mußte er von vornherein bas Oftkorps noch um die Ravalleriedivision und vielleicht bas Jagerbataillon ichwächer machen. Gegen die Art bes Abzuges aus ber erften und ber Befetung ber zweiten Stellung bei Chlum ift nur Folgendes einzuwenden. Erftens spielt wieder ber kommandirende General bes Oftforps neben bem Oberften R. (ben er, f. G. 6, zu seinem "Oberkonstabler" ernannt hatte) boch eine recht traurige Rolle. Nicht bem Korpstommanbeur, fonbern letterem "entgeht es nicht, daß die Artil= lerie bes feindlichen Bentrums immer mirtfamer wurde (f. S. 33), daß feindliche Infanterie Cifto: mes befett hat, daß die Artillerie in biefer Stellung feine Chance mehr hat 2c.", fo bag er gum Be= neral hineilen muß, um biefem bie Befechtslage flar zu machen. Letterer scheint auch nur hierauf gewartet zu haben und es fur fehr nothwendig zu halten, benn er ersucht ben allwiffenden Oberften R., "fich gutachtlich barüber zu außern, mas benn ferner mit ber Artillerie porgenommen merben

tonne!" Oberft R. halt nun feinem General einen langeren (S. 34 und 35) belehrenden Bortrag über die Artillerie des Korps im Speziellen und auch über bessen Situation im Allgemeinen, worauf sich ber General natürlich auf feinen Borichlag einläßt und die verlangten Anordnungen burch einen Korpsbefehl trifft, nicht ohne zuerft bem Oberften R. ge= stattet zu haben, "die Anordnungen für die Artille. rie fogleich felbstständig zu treffen." Durch ben langen Bortrag maren, wie Berfaffer felbft zugibt, "einige Minuten Zeit vergangen," mas in einem fo fritischen Momente, wie bem vorliegenben, ftets fehr bebenklich ift. Burbe fich ba bie Sache nicht viel furger und einfacher gemacht haben, wenn man bem in Wirklichkeit boch die Schlacht lenkenben, eminent befähigten Oberften R. von Saufe aus bie Führung bes Oftforps anvertraut und ben ber Belehrung so fehr bedürftigen kommandirenden General noch auf die Rriegsakabemie geschickt hatte? Da find mir aber ja, Spaß bei Seite, wieder auf unseren Standpunkt gekommen: Der kommandirende General - ber hohere Truppenführer - muß fahig fein, über je be Baffe felbstftandig zu bis. poniren, fonft ift er auf biefem Poften einfach nicht zu gebrauchen. Dann find aber alle bie artille: riftischen Zwischenstellen und Bertrauensleute überflüssig.

Aus bemjenigen, mas ber geehrte Berr Berfaffer in ben "Schluffolgerungen" fagt, heben mir Folgendes hervor: Bang richtig wird es bezweifelt, bag "in einer Entscheibungsichlacht ber Ungriff Chancen zu gelingen habe, wenn die Bertheibigungs: artillerie fich siegreich behauptet." "Mehr noch fast als die nummerisch stärkere Angriffsartillerie ist bann die schmachere Vertheidigungsartillerie auf bas Manovriren hingemiefen, wenn fie ben entscheibenben Rampf gegen erstere gar nicht hat aufnehmen fonnen, ober welche in ber erften Stellung nicht Siegerin geblieben ift." Auch bie übrigen Schluß= folgerungen find fehr beachtenswerth, wie überhaupt bie gange Arbeit fehr zu empfehlen ift als ein meis terer Beitrag gur Rlarung ber Unfichten über bie Bermendung ber Felbartillerie in ber Schlacht.

Unichließend an porftehende Besprechung burfte bie Ergahlung eines Beispieles von Rugen fein, welches barthut, wohin es führen kann, wenn bie hoffbauer'ichen Theorien über Berwendung von Artilleriemaffen an die richtige Abreffe gelangt find: Bahrend ber fog. Detachementsubungen bei ben Herbstmandvern beinahe ein Jahrzehnt nach bem beutschiftrangosischen Kriege erhielt ein Artilleries Brigadekommandeur \*) bie Aufgabe, bas Rommanbo als Detachementstommanbeur zu übernehmen. Der Berr hatte seinen Soffbauer, Leo u. A. inne wie fast Reiner, wovon er öfters Proben ablegte, wenn er mit beinahe mortlichen Bitaten aus benfelben feine langen Reben zu murzen versuchte. Um Morgen bes berühmten Schlachttages versammelte er, wie meift üblich, die Offiziere bes Detachements, welche auf bem Renbezvousplate sich einfinden

<sup>\*)</sup> Bir tonnen uns, wie fcon fruher angebeutet, wirflich nicht mehr in bie antebiluvlanische Borfiellung von einer reinen Ins fanteries Division bineinbenten.

<sup>\*)</sup> Der Enpus bes "Dberften R." aus ber Stubie!

konnten, theilte ihnen General- und Spezial-Idee | und rafc vortraben, vor dem Balbe im Galopp. mit und hielt bann eine langere Rebe über bie Berwendung ber Artillerie im Allgemeinen und feinen barauf gebauten Schlachtplan im Speziellen. Er sparte babei teineswegs feine beliebten Rraft= ausdrude von ber Artillerie, "welche bas Knochengerufte bes Gefechts barftelle, um welches alles Undere fich ju gruppiren habe" u. bal. - Beis= heitsspruche mehr. Die Tagessituation lag für ihn fehr einfach, nämlich er beabsichtigte einen gewiffen vorliegenden Sohenzug zu erreichen, ben er uns auf ber Karte bezeichnete, benfelben mit einem Bataillon Infanterie "als Partifularbededung ber großen Batterie" zu besethen, bie Sohen mit feiner "Artilleriemasse zu krönen" 2c. und schließlich natürlich unfehlbar dem Feinde eine gründliche Nieberlage beizubringen. Wir Artilleriften, die mir ichon oft bas Bergnugen gehabt hatten, feine Buborer fein zu muffen, maren nicht fo febr verblufft über diese Gefechtsbispositionen als die Rameraden ber anderen Baffen, von welchen nach Beenbigung ber lehrreichen (1) Inftruktion Mancher fich burch einen fraftigen Schluck ftarten mußte. Da wir jeboch ben fonft recht foulanten Borgefetten und Kameraben recht mohl leiben mochten, fo hofften mir, bag menigstens unser Gegner heute recht vorsichtig und schlecht manovriren möchte, ba er überbies ber Schwächere war. Doch so wohlwollend war bas Schicfal nicht! Schon die Marschbispositionen mußten zu ben gerechtesten Bebenten Beranlaffung geben. Da murbe mirklich bas zur "Partikularbebedung ber großen Batterie" beftimmte Infanteriebataillon \*) 1/2 Stunde (!) vor bem Antreten ber Avantgarde vorausgeschickt! Dann tam die Avantgarbe; man höre und staune: an ber Tête 3 Batterien und bann 1 Ravallerieregiment! Den Schlug bilbete, mit bem üblichen Abstand, bas ausichlieglich aus Infanterie, einem Bionierbetachement u. bgl. beftehenbe Gros.

Das Partifularbededungsbataillon mar icon in feiner Bosition auf ber bewußten Sohe angelangt, vom Feind mar nichts zu feben, ber Detachements: fommanbeur triumphirte icon, ba er nun bie Stel. lung in aller Ruhe por Unfunft bes Gegners befeten zu konnen mahnte. Die fcmale, nach ber Stellung führende Strafe führte burch einen Laub: holzwald, deffen ziemlich bichter Beftand nur wenige Schritte hineinzusehen erlaubte und ber vorher von ber Infanterie gang unbesett gefunden murbe. Seitenbedung mar beshalb fur überfluffig erachtet, auch überdies von ber Avantgarbe ichmer zu geben gemefen, man batte benn einen Bug abgefeffener Dragoner bagu verwenden muffen. Gludlichermeife - namlich fur unsere Belehrung - hatte fich fein höherer Borgefetter beim Detachement eingefunden, jo daß unserem Rommandeur ganz freie Sand ge= laffen mar. Da kommt ploglich ber Abjutant bes auf die Sohe "vorausgeeilten" Rommanbeurs mit bem laut ausgerufenen Befehle: "Alles auffigen

Bormarts, pormarts!" Baren mir vorher Alle in gebrudter Stimmung, wie etwa Ungesichts eines in ber ichmulen Luft liegenben Gemittere gemefen, fo fuhr biefer Befehl wie ber erfte Blit bes aus: brechenden Unmetters in uns. Da haben mir bie Beicheerung, hieß es. Doch es geichah bas Dog= lichfte. "Artilleriften auffigen. Trab!" Doch bas Unheil ichreitet ichnell! Die berühmte Sohe mar nicht mehr zu erreichen, bie Partifularbebedung (!) zog fich lebhaft feuernd rafch auf ben Balb gurud, gerabe als die Tetengeschütze bebouchirten. Mit rascher Flankenbewegung (gludlicherweise mar tein zu tiefer Graben am Wege!) und mit bem Rücken hart am Waldrande mußte die Tetenbatterie ab= proten, als der Rommandeur die Signale "Halt!" und "Rehrt!" für uns in ben Balb blafen ließ, bie auch fo gut es auf bem schmalen Weg ging, ausgeführt murben. "Das Kavallerieregiment vor" murbe mahrend beffen noch als Baffeparole nach rud. marts gerufen. Dasfelbe trabte nun fobalb unfere burch Abprogen und Abhangen ber Mittelpferbe bewerkstelligte Rehrung ausgeführt mar, in ber Rolonne zu Ginem (!) an uns porbei. Wir bekamen ebenfalls ben Befehl, im Trabe eine Aufnahmsftel: lung beim Groß zu erreichen zu trachten. Raum mar jeboch bie eine ber beiben Batterien aus bem Balbe herausgekommen, ba hören wir auf ca. 300 Meter ben Ruf: "Feuer, Feuer; fo ichieft boch, es ift ja ber Feind!" Da praffelt nun bas feindliche Infanteriefener in unfere rechte Flanke; die porberfte Batterie retirirt noch rasch im Galopp einige bunbert Meter, um eine Bertiefung gu erreichen, in ber fie verschwindet, um bann beim Berannaben bes Gros bie inzwischen aufmarschirten und abgeprotten Beidute gegen ben Feind zu richten. Gleichzeitig mit ber feindlichen Infanterie hatte fich aber auch ein Schieberichter und ein hoherer Stab genähert und die noch im Balbe von ber Infanterie umgebene Batterie murbe außer Gefecht gefett. Das Detachement marb in zwei Theile gerriffen, amifchen melden ber Feind und unsere verlorene Batterie fich befanden, und bie Tete ber fruberen Avantgarbe jenseits bes Balbes in ber ichlimmften Lage. Da bem Gros nun die hohere (!) Führung fehlte, so gelang es ihm boch noch, mit ber geret. teten Batterie burch einen ausholenben Gewalt= marsch sich mit ber ihm in ber ursprünglichen einen Klanke entgegenkommenden Tete zu vereinigen und bas Signal: "bas Bange" fette vorläufig bem grau. famen Spiele ein Enbe. - Um allen Ginmanben porzubeugen, ichließen mir biefes lehrreiche Beifpiel mit ber Berficherung, bag ber bamalige Detache= mentstommandeur burchaus tein beichrantter Ropf war; im Gegentheil; berfelbe ift sogar noch heute aktiver General und es wurde im Ernstfalle ihm die Rolle zufallen, welche Hoffbauer dem Führer ber gangen Artillerie eines Armeeforps zuweisen möchte - vorausgefest, bag ber Korpstommanbeur fich mit ber Rolle begnugen murbe, melche ber Rommanbeur bes Oftforps in ber "Studie" ipielt.

<sup>\*)</sup> In ber "Stubie" bas Tetenbataillon ber 6. Inf. Brigabe (f. S. 13 und 14), nach ber Bobentuppe + 684 entfenbet!

Brochures militaires. Publices par la librairie C. Muquardt (Merzbach et Falk, éditeurs). Bruxelles, 1884.

Die auf dem Gebiete der Militärliteratur äußerst thätige Bruffeler Verlagshandlung von C. Muguardt hat eine Gerie von militarischen Abhandlungen über bie verschiedenartigften im Militarmefen auftretenben Fragen ericheinen laffen. Auf fie mochten mir bie Aufmerksamkeit unferer Lefer lenken, ba ber eine ober ber andere in biefer Sammlung behandelte Gegenstand gewiß ihr Interesse erregen wirb. Die bislang erschienenen Brofchuren — 13 an ber Bahl - verbanken ihre Entstehung theils gehaltenen Vortragen in Offiziersfreisen, theils - als Geparatabbrude - früher veröffentlichten eingehenden Studien über die betreffende Frage, theils find fie aber auch bas Geistesprodukt beutscher und italie= nischer Offiziere und erscheinen in ber Sammlung als Uebersetzungen. Es murbe hier viel zu weit führen, wollten wir die einzelnen Brofduren einer betaillirten Besprechung unterziehen; wir werben uns begnügen muffen, in Kurze ihren Inhalt gu ftiggiren. Da dieselben, wie der Berleger besonders ankundigt, in nur geringer Bahl abgezogen und zu bem sehr billigen Preise & 1 Fr. zu beziehen find, so durfte ber Borrath bald vergriffen fein. Wer baber eine biefer Broschüren zu konsultiren gebenkt, moge nicht mit bem Bezuge faumen.

Die Sammlung, die fortgefest wird, befteht vorläufig aus folgenden Abhandlungen:

1. Les chemins de fer en temps de guerre, considérés au point de vue de leur destruction et de leur rétablissement, par L. Marsigny, capitaine - commandant d'artillerie,

In einem ben Offizieren bes 5. Artillerieregi= ments gehaltenen Bortrage verbreitet fich ber Berfaffer, nachdem er bie Beziehungen ber Gifenbahnen zum Kriege überhaupt bargelegt hat, über bie zum Bau einer Bahn erforberlichen Glemente (Bahn= förper, Kunftbauten, Roll- und Zugmaterial), beren Berftorung und deren Wiederherstellung, fo meit fte im Bereiche ber Truppe liegt. Der Bortrag ift mit vielen Beispielen aus ber neuesten Rriegsgeschichte gewürzt.

2. Etudes sur les Equipages de sièges, par M. Micheels, sous-lieutenant d'artillerie. 1884. Die kleine, ben Offizieren bes 7. Artillerieregi= ments vorgetragene Studie gibt eine historische Uebersicht über die Entwicklung bes Belagerungsparts in Deutschland, Rugland, Defterreich, Stalien und England und beschäftigt fich bann mit ben Bedingungen, bie ein Belagerungspart zu erfullen hat.

3. Etude sur la Guerre de siège, par E. Witry, capitaine-commandant d'artillerie. 1884. Un die vorige Brofcure ichließt fich eine im 6.

Artillerieregiment vorgetragene Studie über ben Belagerungsfrieg an; ber Wichtigkeit bes Gegen= standes entsprechend, hat der Verfasser eine Menge

daß, obwohl diese Frage ber Begenstand ernstester Studien der Jettzeit ift und die militarifche Welt in hohem Grade beschäftigt, fie boch noch weit ent= fernt von ihrer befinitiven Lösung ift. - Die Dei= nungen über ben Angriff und bie Bertheibigung fefter Plate geben noch meit auseinander, und eine geraume Zeit burfte vergeben, ebe man zu allgemein anerkannten Grundfaten, wie die von Bauban aufgestellten und mahrend zweier Sahrhun= berte befolgten, gelangt. Wir empfehlen die klar und anziehend geschriebene Abhandlung speziell auch unseren Infanterieoffizieren. Dag auch ben aller. neuesten Erfindungen auf biesem Bebiete Rechnung getragen murbe, verfteht fich von felbft. Die überall eingeflochtenen friegshistorischen Beispiele machen die Lekture fesselnd.

4. Hygiène. — Assainissement d'une caserne, par P.-J. Van den Bogært, lieutenant-colonel du génie, avec planche. 1884.

In dieser Cholera-Zeit wird ben fanitaren Berhaltniffen ber für die Unterkunft ber Truppen beftimmten Lokale bie größte Sorgfalt gewibmet. Luft, Licht, Waffer! Das find bie Grundbe. bingungen für eine gute Raferne. - Eine besonbere Wichtigkeit - und mit Recht - legt ber Verfaffer ber Latrinen. Unlage bei und erlautert feine bes= fallsigen Unsichten und Borschläge burch beigegebene Zeichnungen.

5. Les règles de tir de l'artillerie de campagne italienne, comparées à celles des principales artilleries continentales européennes. Traduit de l'italien par E. Monthaye, lieutenant d'artillerie. 1884.

Die Studie bes italienischen Offiziers vergleicht bie in ber eigenen Artillerie vorgeschriebenen Be= stimmungen über bas Schießen auf feste und bewegliche Ziele, sowie über die Feuer-Disziplin und =Schnelligkeit, mit benen in ber öfterreichischen, fran: zösischen, deutschen und russischen Feldartillerie güls tigen. Obgleich die Schiegbestimmungen ber italienischen Artillerie oft gang bedeutend von beneu ber anberen Artillerien abweichen, so sind boch bie Pringipien, auf bie fich bie Schiegpraris bafirt, überall die aleichen. Die Berichiedenheit ber realementarifchen Borfdriften erklart fich aus ber Berschiebenheit bes Materials, bes Bersonals und bes Dienftes überhaupt; man barf aus ihnen aber noch lange nicht die Ueberlegenheit einer Artillerie über bie andere ableiten. Jebe Artillerie schafft fich ihre eigenen, für fie vortheilhafteften Schiegregeln und sucht fie in raschefter und wirksamfter Beise gur Unwendung zu bringen. Gin gunftiges Resultat wird man in feinem Lande ohne forgfältiges Stubium und fortgesette Uebung erreichen.

(Schluß folgt.)

# Eidgenoffenschaft.

- (Militar=Literatur.) Berr Oberftbivifionar G. Roth. plet, Brof. am Gibg. Bolytednifum, hat ben Offizieren ber ber neuesten auf den Festungsfrieg Bezug habenden | v. Division, bet feinem Rudtritte vom Rommando ber Division, Schriften fonfultirt und fommt zu bem Resultate, eine Arbeit gewibmet, welche auch bem gesammten übrigen Offi-